

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 21.

Freitag, 26. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger in das Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Seefischstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Firma Heine & Co. in Leipzig beabsichtigt auf dem unter Nr. 274 a des Grundbuchs für Gröba verzeichneten Grundstücke eine Fabrik zur Gewinnung ätherischer Öle, sowie zur Herstellung von Essenzen, künstlichen Riechstoffen und chemischen Produkten zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, anzuwenden. Großenhain, am 25. Januar 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 420 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Hafen-Hobel und Sägewerk Georg Müller in Gröba** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die dem Kaufmann **Hermann Hinrich Siebs** in Riesa erteilte Procura erloschen ist. Riesa, am 25. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die Bekanntmachung des unterzeichneten Amtsgerichtes vom 15. Januar 1906, die Versteigerung des im Grundbuche für Weiba Blatt 251 auf den Namen Wilhelm Julius Müller eingetragenen Grundstücks betreffend, wird dahin berichtigt, daß es sich nicht um ein unvollendetes Wohnhaus, sondern um das bereits bezogene Wohnhaus und Seitengebäude Nr. 80 B des Brandkatasters nebst Hofraum und Garten handelt und daß sich die Schätzungssumme auf 15 000 Mk. beläuft. Riesa, den 25. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die für den Neubau des **Realprogymnasiums** erforderlichen **Tischlerarbeiten** gelangen hiermit zur Bewerbung für einheimische Gewerker zur Ausschreibung.

## Heil dem Kaiser!

Morgen, am 27. Januar, vollendet unser Kaiser Wilhelm II. sein 47. Lebensjahr, und wie immer an diesem Tage bringen Alleutschlands Stämme, bringen alle Deutschen auf dem weiten Erdenrund, soweit die deutsche Junge Klingt, ihrem Kaiser die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar. Seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches unter dem starken Zepter der Hohenzollern gilt der Geburtstag des Kaisers in gewissem Maße als ein nationaler Festtag; denn wenn früher Deutschland in seiner Zerrissenheit und Zerfahrenheit ein Spielball der andern Nationen war, so ist dies, dank der nationalen Arbeit der Hohenzollernfürsten, jetzt anders geworden. Groß und mächtig steht das Deutsche Reich da im Räte der Völker, und wo immer Angehörige unseres Volkes auf dem Erdenball wohnen, sie dürfen sich mit stolzer Freude nennen, können sie doch auf die Großtaten unserer Nation hinweisen, und wissen sie doch, daß der starke deutsche Arm die Macht hat, sie zu schirmen und zu schützen. Neben der schuldigen Ehrfurcht und der ererbten treuen Liebe, welche wir dem erlauchtesten Herrscherhause entgegenbringen, hat die Feier des Geburtstages unsers Kaisers für jeden Deutschen aber auch die höchste ideale Bedeutung. In der Person unsers Kaisers verkörpert sich die Einheit, die Macht und die Unantastbarkeit Deutschlands vor aller Welt. In seiner Person sehen wir nicht bloß den Herrscher und Kriegsherrn, sondern wir verehren in ihm vor allem den Vater des Vaterlandes, den Führer der Nation auf den Bahnen des Friedens, auf dem Wege zu wahrer Freiheit und Befreiung.

Als unser Kaiser, nachdem die Fehre Lichtgestalt des Kaisers Friedrich dahingesunken, den Thron seiner Väter bestieg, da wählte er das Wort seines großen Ahnen, des großen Friedrich, daß „in Preußen der König der erste Diener des Staates“ sei. Und gelegentlich der Feier des 25-jährigen Erinnerungstages der Neubegründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896, da sprach er in seiner Botschaft, indem er die Reichsflagge wie zum Schwur ergriß, die denkwürdigen Worte: „Wie wir selbst von neuem in Treue geloben, dem Vorbilde unsers in Gott

ruhenden Herrn Großvaters in treuer Pflichterfüllung nachzueifern, so richten wir an alle Glieder des Volkes unsere kaiserliche Aufforderung, unter Hintansetzung trennender Partei-Interessen mit uns und unsern hohen Verbündeten die Wohlfahrt des Reiches im Auge zu behalten, mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, um so in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern.“

An diese Worte wollen wir uns halten! Treue um Treue! Und so wollen auch wir heute das Gelingen der Treue von neuem ablegen, nach unsern Kräften, jeder an seinem Teile, mitzuwirken an der Größe des Vaterlandes und an der Wohlfahrt unsers Volkes. Unsere Geburtstagswünsche aber fassen wir zusammen in die Worte:

Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte den Kaiser!

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 26. Januar 1906.

— Der König begab sich heute vormittag mit dem Schnellzug 10,08 Uhr in Begleitung des Prinzen Johann Georg nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers anlässlich des morgigen stattfindenden Geburtstages. In der Begleitung befinden sich Kammerer v. Criegern, General a la suite Generalmajor v. Altwick, Flügeladjutant Oberst v. Wiludt, persönlicher Adjutant Hauptmann Frhr. v. Verlepsh. Die Rückkehr des Königs erfolgt voraussichtlich nächsten Sonntag mittag.

— Am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, Sonnabend, 27. Januar, sind die hiesigen Postschalter wie an Sonn- und allgemeinen Feiertagen (8—9 Uhr vorm., 12—1 Uhr mittag) geöffnet, ebenso erfolgt die Geld-, Paket- und Landbestellung wie an Sonntagen (einmal), die Ortsbriefbestellung dagegen zweimal (vorm.). Telegramme werden bei dem Zweig-Postamt 2 (Niederlagstr.) auch bei Schluß der Schalter im Postdienstzimmer angenommen, bei dem Haupt-Postamt 1 (am Bahnhof) dagegen wie gewöhnlich ununterbrochen.

— Eine Fabrik zur Gewinnung ätherischer Öle, sowie zur Herstellung von Essenzen, künstlichen Riechstoffen und chemischen Produkten beabsichtigt die Firma Heine & Co. Leipzig in Gröba zu errichten. Durch die Kgl. Amtshauptmannschaft erfolgt bereits die gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung erforderliche Bekanntmachung.

Es ist in Aussicht genommen, mehreren Gewerken Teile der Arbeitsleistung zu überweisen.

Angebotsformulare können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden und sind ausgefüllt bis

**Freitag, den 9. Februar 1906, vormittags 10 Uhr.**

im Bauamt einzureichen. Dasselbst liegen auch die angefertigten Probestücke und Detailzeichnungen zur Bestätigung aus.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beimohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote behalten wir uns vor.

Riesa, den 26. Januar 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 27. Januar d. J., von vormittags 9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 50 bez. 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 26. Januar 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Freibank Gröba.

**Sonnabend**, den 27. Januar 1906, vormittags 10 Uhr wird Schweinefleisch verkauft. Preis pro 1/2 kg 40 Pfg.

Gröba, am 26. Januar 1906.

Der Gemeindevorstand.

**Sparkasse Gröba hat Geld auf Hypotheken auszuliehen.**

—y. Die erste diesjährige Sitzungsperiode des Kgl. Schwurgerichts zu Dresden beginnt nächsten Montag und dauert bis Mittwoch, den 7. Februar. Es finden insgesamt 13 Verhandlungen statt. Montag, den 29. Januar, vorm. 11 Uhr, wird gegen die Arbeiterin Anna Minna Merkel aus Gröba wegen Kindesbstimmung verhandelt.

— Zu der Wanderversammlung des Bezirksobstbauvereins Riesa, die am 24. Januar abends im Gasthofe zu Seerhausen abgehalten wurde, hatten sich gegen 40 Herren — mehr Gäste als Mitglieder — eingefunden. Der Vorsteher, Herr Gärtnermeister Blittner-Pausig, begrüßte die Erschienenen und erteilte nach Vorlegung mehrerer Eingänge Herrn Baumgärtner-Obergärtner Sidmann das Wort zu einem Vortrage über den Winterschnitt der Obstbäume. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß die Baumkrone genügend ausgeschnitten werden müsse, um dem Lichte und der Luft volle Eintritt zu gewähren. Wird der Baum im Schnitt vernachlässigt, so bildet er zu schwache Triebe, die bald vertrocknen. Der Winterschnitt geschehe im Januar oder Februar. Wird der Baum alljährlich regelrecht beschnitten, so ist der Abfall von Holz bei jedem Beschneiden nur ein geringer. Beschneidet man aber einen im Schnitt vernachlässigten, verwilderten Baum einmal regelrecht, so fallen große Holzmassen ab. Beim Abschneiden größerer Äste ist zu empfehlen, zuerst einen kleinen Schnitt von unten vorzunehmen. Man komme beim Abschneiden eines Astes dem Stamme nicht zu nahe, lasse aber auch keine Zapfen stehen und glatte die Schnittfläche mittels des Messers; dann wird sie sich viel schneller überwölben. In ausführlicher Weise verbreitete sich nun der Vortragende darüber, wie man beim Beschneiden eines jungen Baumes zu verfahren habe, um eine regelrechte Krone und den Trieb genügenden Fruchtholzes zu erlangen. Neben dem Hauptleittrieb sind immer fünf in ziemlich gleicher Höhe stehende Seitentriebe von möglichst gleicher Stärke zu erzielen. Die schwächeren Triebe werden dadurch kräftiger, daß man sie weniger, die kräftigeren Triebe aber stärker einschneidet. Nie schneide man über einer Fruchtknospe, sondern stets über einem Holzauge. Um nicht Frostschuß herbeizuführen, vermeide man ein zu starkes Beschneiden der Steinobstbäume. An verschiedenen Abbildungen wurde gezeigt, wie regelrecht geschnittene und im Schnitt vernachlässigte Bäume verschiedener Obstsorten aussehen. Zum Schluß des Lehrreiches, in vollständig freier Rede gehaltenen Vortrage wurde noch der regelrechte Schnitt von allerlei Formobstpflanzen eingehend erläutert. Der Herr Vortragende wies, nachdem er dem Redner für seine klaren Ausführungen gedankt hatte, darauf hin, daß